



„PFINGSTROSEN HÄNGEND“: Auch dieser Pigmentdruck auf malerisch bearbeiteter Leinwand ist derzeit in der Maurice-Ducret-Ausstellung der Karlsruher Galerie Schrade zu sehen. Foto: Galerie

## Mit einem Hauch von Malerei

„Blumen und Früchte“: Eine Ausstellung von Maurice Ducret in der Galerie Schrade

Die Fortschritte der Fotografie haben den Malern gegen Ende des 19. Jahrhunderts zunehmend Kummer bereitet. Über Jahrhunderte hinweg war es ihr Metier gewesen, die Wirklichkeit abzubilden. Mit der neuen Technologie ging das nun viel schneller und billiger – ein Umstand, der auch Künstler wie etwa Vincent van Gogh (1853 bis 1890) ins Grübeln brachte. Er erwog zeitweise, Schwarzweiß-Aufnahmen zu kolorieren. Hier sah er eine Chance, denn noch gab es ja keine marktfähige Farbfotografie.

Auch Maurice Ducret, 100 Jahre jünger als van Gogh, ist (oder war zumindest eine Zeitlang) Maler. In den 1980er Jahren entstanden ungenständliche Bilder, in denen er spannungsreiche Beziehungen zwischen freien grafischen Gesten und flächigen Farbakzenten aufbaute. Nun flaute freilich der Malerei-Boom der Achtziger ziemlich bald ab, und vielleicht liegt da ja mit ein Grund, weshalb sich der Schweizer neuen Gestaltungsmöglichkeiten zuwandte. Wie weiland der von Zweifeln geplagte Niederländer suchte Ducret nach einer Synthese von

Malerei und Fotografie. Welche Ergebnisse er dabei erzielte, ist jetzt in der Karlsruher Galerie Schrade zu sehen.

Ducret geht den umgekehrten Weg, als er einst van Gogh vorschwebte. Die Fotografie wird nicht von Malerei überlagert, sondern die Malerei wird mit Fotografie bedeckt. Sofern man überhaupt von Malerei sprechen kann. Denn Du-

### Investition für trübe Tage

cret schafft lediglich eine locker mit Ölfarbe hingepinselte Grundschrift, auf die dann mit Pigmentdruck die einzelnen Bildmotive aufgetragen werden. Das können Früchte sein, Quitten beispielsweise, oder Blüten, aber auch Gemüse: Eines der bei Schrade ausgestellten Stilleben vereint Tomaten, Zucchini et cetera, so dass es gut als Einkaufshilfe für ein Ratatouille taugen würde.

Auch Körperfragmente hat Ducret im Angebot – hier eine weibliche Brust, dort ein Knie, alles samt und sonders nach

dem gleichen Verfahren hergestellt, das sich in gewisser Weise als Fake Painting beschreiben lässt: Ducret unterlegt die Motive mit einem Hauch von Malerei, ohne den die fotografischen Darstellungen vielleicht nur als Allerweltsabbildungen wahrgenommen würden.

Mit anderen Worten: Kunsthandwerk. Das Banale wird einer Veredelungstechnik unterzogen, die freilich nicht ohne visuellen Reiz ist: Betrachter können sich an fein abgestimmten Farben erfreuen, und da sich auch der schönste Frühling einmal verabschiedet, mag es immerhin erwägenswert scheinen, Ducrets Bilder als dekorative Investition für trübe Tage zu nehmen. Die Blüten welken nicht, den Früchten bleibt der Verfall erspart. Da wirkt doch die Frage, wie bedeutend das alles als Kunst ist, fast nebensächlich. Michael Hübl

### **i** Service

Bis 29. April in der Karlsruher Galerie Schrade, Zirkel 34-40. Geöffnet: Dienstag bis Freitag 11 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 11 bis 16 Uhr. – [www.galerie-schrade.de](http://www.galerie-schrade.de)